Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:
„Illustriertes Familienblatt."
Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 30. Fernsprech-Anschluß Nr. 22. Laasphe, Samstag den 11. April 1908. 33. Jahrgang.

Fortschritte im Kriegswesen.

Alle Staaten sind seit 1866 eifrig bemüht, den Ausbau ihres Heeres weiter zu betreiben und, je nach den vorhandenen Mitteln, sich die Kriegserfahrungen, welche gesammelt wurden, zunutze zu machen. Diese Erfahrungen fanden ihren Niederschlag in neuen Reglements und Vorschriften, und durch den letzten Krieg kam eine Menge von Streitfragen schnell zur Entscheidung. Die Beschaffung moderner Rohrrücklaufgeschütze mit Schilden wird jetzt selbst von den kleinsten Staaten angestrebt. Die Vorzüge dieser Geschütze werden allgemein anerkannt. Ihre Einführung wird überall beschleunigt, nachdem sich die Geschütze neuester Art, die gegen Ende des Krieges teilweise noch in Tätigkeit treten konnten, bewährt hatten. Bemerkenswert ist, daß die Umbewaffnung der japanischen Feldartillerie mit dem 7,5 cm-Kruppschen Rohrrücklaufgeschütz unmittelbar nach dem Kriege erfolgte und daß dabei Japan den Kruppschen Keilverschluß neuer Art anstelle des Schraubenverschlusses annahm. Die Bewaffnung der deutschen Feldartillerie mit dem beschildeten Schnellfeuergeschütz 96 n. A. ist jetzt vollständig durchgeführt und seit dem 26. März 1907 hat unsere Feldartillerie ein neues Exerzier-Reglement erhalten, das die neuesten Kriegserfahrungen berücksichtigt. Die Notwendigkeit von Steilfeuer-Batterien für das Feldheer wird jetzt auf Grund der vorliegenden Erfahrungen ebenfalls von keiner Seite mehr angezweifelt. Fraglich erscheint nur die Kaliberfrage für die Feldhaubitzen und ob neben der schweren überhaupt noch eine leichte Feldhaubitze notwendig ist.

Die Maschinengewehre, deren Konstruktion man vielfach vor dem Kriege in Ostasien als nicht einfach genug ansah, weshalb man dieser wirkungsvollen Waffe für den Nahkampf die Kriegsbrauchbarkeit absprach, haben sich so gut bewährt, daß alle Staaten mit Aufstellung von Maschinengewehr-Formationen vorgehen. Man bildet nicht nur besondere Maschinengewehr-Abteilungen, wie sie z. B. bei unserer Armee bestehen, sondern teilt sogar die Waffe einzeln oder zu zweien den Infanterie-Bataillonen oder Kavallerie-Regimentern zu. England z. B. hat jedem Bataillon 2 solcher Gewehre zugeteilt; auch Japan ist mehr für Zuteilung der Waffe an kleinere Truppeneinheiten, als für Zusammenfassen in geschlossenen Verbänden. Je mehr das moderne Feuergefecht und die Wirkung der modernen Feuerwaffen gegen große Ziele das nahe Herangehen von Artillerie an die gegnerische Schützenlinie erschweren, desto mehr wird für die letzten Stadien des Angriffs die Bedeutung der Maschinengewehre gesteigert. Zweifellos wird diese neue Waffe bei ihrer weiteren Vervollkommnung in späteren Kriegen noch eine größere Rolle spielen als im russisch-japanischen Kriege. In den Jahresberichten ist an mehreren Stellen von einem Selbstladegewehr die Rede. „Nach einer Äußerung des Kriegsministers Picquart in der Deputiertenkammer zur Frage der Selbstladegewehre ist Einführung eines solchen Gewehrs in die französische Armee noch nicht zu erwarten." Auch Japan beabsichtigte anfangs, die Infanterie mit einem automatischen Gewehr auszurüsten. Die Versuche scheinen aber mit diesen Gewehren noch nicht voll zu befriedigen. Dagegen suchen alle größeren Staaten durch Annahme eines geeigneten Geschosses für das eingeführte Gewehr dessen Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Daß Japan ein neues Gewehr von kleinem (6,5 mm) Kaliber eingeführt hat, läßt darauf schließen, daß die Japaner mit ihrem Gewehr im Feldzuge gute Erfahrungen gemacht haben und daß die Verwundungsfähigkeit des 6,5 mm Geschosses genügt.

Die Kriegserfahrungen fordern dringend die Schaffung einer geeigneten Felduniform. Ueberall werden Versuche gemacht, die sich auf Auswahl einer geeigneten Farbe und gleichzeitig auf geeigneten Schnitt erstrecken. Auch auf Erleichterung des Gepäcks wird Bedacht genommen. Die Farbe der Felduniform muß der Färbung, die in dem voraussichtlichen Kriege vorherrscht, angepaßt sein. Wenn die Japaner im Kriege Khaki trugen, wenn die Oesterreicher hechtgrau als Grundfarbe für die Infanterie wählten, die Russen graugrün, die Norweger moosgrüngrau, so geht daraus hervor, daß am geeignetsten eine graugrüne Farbe sein wird, deren Färbung sich bei längerem Gebrauch wenig ändert. Die Jahresberichte erwähnen, daß unsere Bekleidungsämter an Herstellung einer neuen Felduniform arbeiten, deren Grundfarbe feldgrün für Jäger und feldgrau für alle übrigen Truppengattungen sein soll.

Schule und Haus.

Der Beginn eines neuen Schuljahres ist zwar für niemanden wichtiger und feierlicher, als für den kleinen ABC-Schützen, der zum ersten Male, die Tafel oder das breit linierte Schreibeheft im Tornister, die heiligen Hallen betritt, in denen die Lehrer das Kommando führen, er bildet aber auch für das Leben zahlloser anderer jüngerer und älterer Personen einen Markstein im Leben, der Aenderungen und Wandelungen mancherlei Art im Gefolge haben kann. Der erste Schulbesuch des ältesten Kindes stellt leicht genug eine ganze Hausordnung auf den Kopf. Mit manchen Gepflogenheiten des Alltagslebens muß wegen des „Schuljungen" gebrochen werden. Manch einer der Mutterlieblinge, der mit den Erwachsenen spät zu Bett ging und demgemäß auch erst aufstand, wenn die Sonne schon eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, muß sich jetzt des Morgens bei Zeiten den Schlaf aus den Augen reiben und, um dies mit Erfolg tun zu können, sich des Abends schon zu Bett legen, ehe es noch richtig dunkel geworden ist. So greift die Schulordnung unvermerkt in die Hausordnung ein, und um so besser für alle Beteiligten, je vollkommener beide Ordnungen sich decken. Zu Nutz und Frommen unserer Jugend, der Zukunft unseres Volkes, müssen Schule und Haus möglichst eng miteinander verbunden sein und Hand in Hand miteinander gehen. Ohne die rechte Unterstützung des Hauses vermag die Schule ihre hohen Ziele nur schwer und unvollkommen oder gar nicht zu erreichen. Wo aber von vornherein die Schulordnung als ein integrierender Bestandteil in die Haus- und Familienordnung aufgenommen wird, wo das Interesse der Schule für die Behandlung der Kinder maßgebend ist, da werden tausend Verdrießlichkeiten, da bleiben Lehrer wie Eltern vor Enttäuschungen bewahrt. Schule und Haus gehören zueinander; ihr Bund ist das Unterpfand dafür, daß den Kindern die Wege geebnet werden, daß sie nicht Gefahr laufen, zu straucheln und zu entgleisen. Der Lehrer wird für die Aufschlüsse aufmerksamer Eltern über die individuellen Anlagen ihres Kindes stets dankbar sein, und die Eltern, die ja nicht selten und im allgemeinen leicht zu Vorurteilen nach irgend welcher Richtung hin geneigt sind, werden über die Befähigung und die Leistungen ihrer Lieblinge erst ein objektives Urteil aus dem Munde des Lehrers gewinnen, der durch seine berufliche Erfahrung und die Möglichkeit, ein Kind stets mit vielen anderen zu vergleichen, über diese Fragen kaum einer Täuschung zum Opfer fallen kann. Die wünschenswerte Aussprache von Eltern und Lehrern führt namentlich auch dazu, daß dem immer noch viel zu häufig auftretenden Argwohn, als finde in der Schule eine Bevorzugung oder Zurücksetzung statt, als sei dieser oder jener Lehrer ungerecht zu dem einen oder dem anderen seiner Schüler, ein Ende bereitet wird. Nicht Argwohn und Streitlust sondern Vertrauen soll das Band zwischen Schule und Haus sein, das gewirkt ist aus dem beiderseitigen starken Interesse, unsere Jugend vorwärts zu bringen in allem Wahren, Guten und Schönen.

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

— Der Reichstag ging am Mittwoch in die Osterferien, nachdem er das Vereins- und das Börsengesetz endgültig erledigt hatte.

— Für die Wahlen zum Abgeordnetenhause sind vom Minister des Innern festgesetzt der 3. Juni und nötigenfalls die folgenden Tage für die Wahlen der Wahlmänner, der 16. Juni und folgende Tage für die Wahlen der Abgeordneten.

— Der Reichstag wird, wie nunmehr feststeht, vom 28. April bis 10. oder 12. Mai nochmels zusammentreten, um die große Zahl rückständiger mittlerer und kleinerer Gesetze zu verabschieden. Es wird jetzt bestimmt damit gerechnet, daß gegen Mitte Mai nicht Schluß der Session, sondern Vertagung bis etwa Ende Oktober erfolgt, weil dann die im Fluß befindlichen Vorabeiten für

---

Der Lahnteufel.

Erzählung von W. Hofmann.

(Fortsetzung.)

„Mein Fräulein," sprach der Kranke mit matter Stimme, aber glänzenden Augen, „ich danke Ihnen herzlich für Ihre Güte; wenn ich mich ein wenig erholt habe, werden mich meine Freunde gerne nach Balduinstein bringen, weil ich befürchte, daß wir Ihnen in Wahrheit schon sehr viele Unbequemlichkeit verursacht haben."

„Ich bin kein Fräulein, Herr," erwiderte sie lächelnd, „das sehen Sie wohl an meinem ganzen Wesen; Eva ist mein Name; andere Titel kenne ich nicht; haben Sie darum die Güte, mich so anzureden, wie ich's von Jedermann gewohnt bin. Es scheint," fuhr sie ernster fort, „Sie haben schon die Geduld unter unserem Dache verloren, sonst würden Sie nicht schon davon reden, dasselbe zu verlassen. Ich werde mich aber gar nicht nach Ihren Wünschen und Meinungen, sondern nach den Vorschriften des Doktors richten, der weiß, was einem solchen Kranken geziemt. Vor der Hand muß ich Sie darum zu meinem Gefangenen erklären. Nur magere Kost und frisches Wasser ist Ihr hartes Los; die Fenster haben zwar keine Gitter, die Tür hat keine Riegel, aber hinaus dürfen Sie doch nicht."

Der Ton ihrer Stimme veränderte sich bei den letzten Worten zu einem freundlichen Spotte, der den Charakter der Herzlichkeit und des Wohlwollens trug. Die drei Maler waren hingerissen von diesem wohltuenden, erquickenden Wesen des Mädchens.

„Sie haben Recht," nahm Forbach das Wort, „Karl muß hier bleiben. So streng auch die angedrohte Gefangenschaft ist, wird er sich doch gerne fügen; er wird folgsam und geduldig werden wie ein Lamm unter Ihrer Aufsicht, das verspreche ich Ihnen in seinem Namen; er soll es nur mit einem Ja bekräftigen."

„Ja, ja," sprach der Kranke.

„So ist also der Friede geschlossen, Herr Karl," bemerkte Eva, „und Sie dürfen mir nicht vom Davonziehen reden, bis ich selbst Sie entlasse."

„Mir fällt da ein," warf Berthold dazwischen, „daß Sie uns vielleicht noch gar nicht kennen; wir sind in Ihr Haus geschleudert worden wie ein Blitz aus heiterem Himmel; über dem unglücklichen Umstand vergaßen wir ganz die ersten Formen der Höflichkeit."

„O, ich kenne Sie längst," erwiderte unbefangen das Mädchen; „meine Tante auf dem Brunnen hat mir Vieles von Ihnen erzählt; auch der Onkel schätzt Sie besonders, weil Sie das Lahntal so lieben wie wir Alle. Wenn Sie ein oder das andere Bild vollendet haben, müssen Sie mir es zeigen; ich will sehen, ob ich mich darauf zurechtfinde, und ob Sie auch meine schönsten Felsen und Schluchten aufgesucht haben!"

„Bei Ihrem offenen Sinne für die Natur haben Sie am Ende ein besseres Urteil als Mancher, der die berühmtesten Gemäldesammlungen besucht oder sich jahrelang mit dem Pinsel abgegeben hat," sagte Forbach im Tone fester Ueberzeugung; „wir wollen uns darum weder eine Nachlässigkeit noch eine zu weit gehende Freiheit in unsern Arbeiten zu Schulden kommen lassen. Sie werden unsere Kunstrichterin sein. Damit wir aber beweisen können, wie Sie das Schicksal gleichsam in unsere Mitte geführt, so mag Ihnen Berthold eine Zeichnung Ihrer liebenswürdigen Person zeigen, die er machte, ehe wir nur das Glück einer so holden Bekanntschaft ahnen konnten."

Eva blickte neugierig nach dem jungen Maler; verlegen und allerlei Entschuldigungen stammelnd wies er auf Karl hin, welcher die Zeichnung entwendet und darum auch Rechenschaft davon zu geben habe.

„Nehmt meine Mappe," sagte dieser; „das Blatt muß sich darin finden!"

Man suchte und entdeckte glücklich Eva's Portrait. Es war aber nicht mehr die einfache Bleistiftzeichnung, sondern ein wohl gelungenes farbiges Bild. Das Blatt hatte dem Künstler blos als Grundlage dazu gedient; der einzige Anblick im Brunnenhause war hinreichend gewesen, die Gesichtszüge und die ganze Figur des Mädchens mit erstaunlicher Treue wiedergeben zu können.

Verwundert blickten sich die Leute an.

„Da sehe einer den Schelm!" rief Forbach lachend. Sein Name ist Landschaftsmaler, sein Herz ist Portraitmaler; denn ohne das letztere hätte er's gewiß nicht zu Stande gebracht. Hier bewundern Sie sich, schönes Felsenröschen! Karl ist ein heimliches Genie, auf den Sie mit beiden Augen Acht geben müssen, sonst malt er Sie im Dunkeln!"

Damit reichte er das Bild dem Mädchen hin, welches errötend uud mit innerlicher Freude sich so nett auf dem Papier dargestellt sah.

„So hübsch bin ich nicht," meinte sie, und ein neuer Guß von Purpur überströmte ihre schönen Züge. Hätte sie in diesem Augenblick nach dem Krankenlager gesehen, so würde ihr die heftige Aufregung des armen Invaliden nicht entgangen sein. Karl hielt seine liebenswürdige Pflegerin für verständig genug, daß sie den Grund zu dem warmen Anteil, den er an ihrer Person nahm, wohl erraten könne. Obschon kein tieferes Gefühl ihre Brust entflammte, so hatte doch dieser Auftritt ein großes

wichtigere Gesetze, wie die größere Novelle zur Gewerbeordnung, der Entwurf über die Sicherung der Bauforderungen, das Viehseuchengesetz usw. im Winter ohne weiteres fortgeführt werden können. — Die Entwürfe zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Zivilprozeßordnung, welche dem Reichstag bereits vorliegen, dürften gleichzeitig mit der noch zu erwartenden Umgestaltung der Strafprozeßordnung im kommenden Winter beraten werden.

— Das preußische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch den Antrag des Abg. Frhrn. v. Gamp (frkons.) auf Gewährung freier Fahrt für die Wahlmänner gegen die Stimmen der Konservativen an. Bei der Denkschrift über das Ansiedelungsgeschäft stellte Minister v. Arnim eine Reform der Ansiedelungskommission in Aussicht. Das Gesetz über die Haftpflicht des Staates bei Verfehlungen von Beamten wurde von der Tagesordnung abgesetzt, weil es in dieser Tagung doch nicht mehr erledigt werden kann. Das Herrenhaus beriet am Mittwoch das Quellenschutz- und das Polizeikostengesetz. — Der Schluß des preußischen Landtags fand am Donnerstag nachmittags 4 Uhr statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wiener Zeitungen bringen aufsehenerregende Mitteilungen über die Entdeckung einer von Serbien ausgehenden Verschwörung, die die Losreißung Bosniens von Oesterreich bezweckte. In mehreren bosnischen Orten wurden Verhaftungen vorgenommen. Haussuchungen förderten belastendes Material zutage. Ganze Sendungen von Bildern König Peters von Serbien mit der Aufschrift „Zar von Serbien und Bosnien" wurden beschlagnahmt. Die Revolutionäre hatten auch bereits Bomben- und Waffenniederlagen angelegt. Die Verhafteten werden wegen Hochverrats vor das Kriegsgericht gestellt.

Portugal.

Das portugiesische Wahlergebnis ist für die Regierung wie für die Dynastie ein erfreuliches gewesen. Die Monarchisten haben die Mehrheit in der Kammer erobert, Republikaner wurden nur in sehr beschränktem Umfange gewählt. Die Zahl der blutigen Zusammenstöße befindet sich noch immer im Steigen, Republikaner und Monarchisten haben sich während der Wahlen ganz gehörig in den Haaren gelegen. Das rührte daher, daß die Regierung eine starke Wahlbeeinflussung zu Gunsten der Monarchisten ausübte. Die darüber entstandene Erregung wird leider nicht mit dem Wahlakt gleichzeitig ein Ende nehmen; namentlich sind es die Republikaner, die äußerst erbittert sind und Rache für die ihnen wiederfahrene Benachteiligung nehmen wollen. Bei den Zusammenstößen in Lissabon und Oporto, oder auch in anderen Städten, so z. B. in Doming, gab es zahlreiche Tote und Verwundete.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

— **Kirchhundem,** 9. April. (Altenhundem—Birkelbach.) Nach einer Mitteilung der Königlichen Eisenbahndirektion zu Elberfeld muß auf die im Tale zwischen Albaum und Heinsberg geplante Anlage einer Talsperre im Interesse eines unbehinderten Ausbaues der projektierten Eisenbahnlinie Altenhundem—Birkelbach verzichtet werden. Die mit Rücksicht auf die Talsperre um einen beträchtlichen Teil höher zu legende Eisenbahnlinie würde derartig unwirtschaftliche Verhältnisse ergeben, daß eventuell das ganze Eisenbahnunternehmen hinfällig würde. Der Bau der Talsperre in der geplanten Weise sei nicht so wichtig, daß sie eine Abstandnahme von dem Bahnbau rechtfertige.

— Auf einen von **Siegen** nach Hagen fahrenden Schnellzug wurde am Mittwoch bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Siegen ein Steinregen eröffnet. Mehrere Scheiben wurden zertrümmert, ein Bahnbeamter und ein Fahrgast verletzt.

— **Frankenberg,** 10. April. (Verunglückte Bootsfahrt.) In dem Edertal hat sich am verflossenen Samstag bei der Ueberfahrt über die Eder an der Furt nach Harbshausen ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet, dem die Tochter des Straßenmeisters Siebert zu Herzhausen zum Opfer fiel. Eine ganze Gesellschaft junger Damen und Herren wäre hierbei beinahe ums Leben gekommen. Als nämlich die zweite Partie, zwei Herren und drei Damen, übergesetzt werden sollte, vermochte die Kraft der Führerin nicht die starke Strömung zu überwältigen, das Boot kippte um und sämtliche Insassen stürzten in die Flut. Vier der Verunglückten wurden gerettet. Die Leiche der Ertrunkenen konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden. Eine andere Dame war noch am Nachmittage besinnungslos.

— Dieser Tage brach in **Helsen**, einem Oertchen dicht bei Arolsen, ein größerer Brand aus. Einer der ersten, die auf der Brandstätte erschienen, war der in Arolsen residierende Fürst Friedrich von Waldeck und Pyrmont. Er trat mitten unter die Feuerwehrleute und beteiligte sich nicht nur durch Anordnungen, sondern auch, wie jeder Bürger und Bauer des Ortes, durch tatkräftiges Zugreifen bei den Lösch- und Rettungsarbeiten.

— **Hagen,** 10. April. (Mordprozeß Hesse.) Vor dem hiesigen Schwurgericht wird seit Dienstag gegen den Waldarbeiter Franz Hesse verhandelt, der dringend verdächtig ist, am 25. November v. Js. die 16 jährige Hedwig Hartmann aus Hagen in einem Walde bei Altena ermordet zu haben. Es sind zu der Verhandlung 127 Zeugen und Gutachter geladen. Hesse leugnet die abscheuliche Tat, obgleich er so gut wie überführt erscheint. Wir werden über den Ausgang des Prozesses in nächster Nummer berichten.

— **Der Hauptgewinn der Wetzlarer** Dombaulotterie im Betrage von 75 000 Mark ist einem Bonner armen Erdarbeiter, Vater von 9 Kindern, zugefallen.

— Der größte Arbeitgeber ist die **preussisch-hessische Staatsbahn-Verwaltung**; sie zählte seither 165 297 obere, mittlere und untere Beamte. Am 1. April sind neu hinzugetreten 8809 etatsmäßige Beamte, sodaß deren Gesamtzahl nunmehr 174 106 beträgt. Dazu kommen noch rund 200 000 im Arbeiterverhältnis stehende, bei der preußisch-hessischen Verwaltung beschäftigte Leute. Die Gesamtzahl aller Beamten und Arbeiter hat am 1. April die Zahl 374 100 überschritten.

— Zum Deutschen Turnfest in **Frankfurt a. M.** sind bis heute 46 683 Teilnehmer angemeldet. Die Glanznummer des Programms wird der Festzug bilden, welchem der Gedanke der Entwickelung des Menschengeschlechts vom Natur- zum Kulturzustand, unter Mitwirkung des Jahn-Gedankens, zu Grunde liegt.

— Bei einem in **Herne** erkrankten Knaben wurden die schwarzen Pocken festgestellt. Der Knabe wurde in die Isolierbaracke gebracht. Fünfzig Personen, die mit dem Erkrankten in einem Hause wohnten, wurden geimpft und werden auf vierzehn Tage isoliert. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich der Schutzimpfung zu unterziehen.

— **Siegburg,** 8. April. Hier fuhr heute ein Güterzug auf eine Rangierabteilung auf. 10 Wagen wurden zertrümmert. Die Rangiermaschine wurde auf die Seite geworfen. Beide Hauptgeleise sind gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Lokomotivführer wurde leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht festgestellt.

— **Berlin,** 8. April. In dem benachbarten Kaulsdorf wurde das zweijährige Töchterchen des dort wohnhaften Unternehmers Melitzky von einem bissigen Hunde, mit dem es spielte, zerfleischt. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Kind sofort starb.

— Zwei während der Pause in einer Fabrik in **Dresden** sich balgende Lehrlinge stürzten in einen Kessel siedenden Wassers, einer wurde vollständig, der andere teilweise verbrüht.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 10. April. Der Einsegnungstag ist für die der Schule entwachsenen jungen Mitchristen unserer Gemeinde der Palmsonntag, an dem sie in die große Gemeinschaft der evangelischen Christenheit aufgenommen werden. Vorbereitet durch ihren Seelsorger im Konfirmanden-Unterricht während der verflossenen Monate, tritt die junge Schar nun beim Klange der Palmsonntagsglocken und begleitet von den Segenswünschen der Eltern, Lehrer und Anverwandten vor den Altar, um hier den Bund der Taufe zu erneuern, ihren Glauben zu bekennen und vor Gottes Angesicht zu geloben, demselben treu zu bleiben bis in den Tod. Ernst und feierlich klingen die ehernen Stimmen von der Höhe in die Herzen hinein, Wehmut und Hoffnung erweckend, aber auch mahnend und liebevoll zugleich für die jungen Konfirmanden, deren goldene Kindheit nun verstrichen und die nun im Sonnenglanz des junges Lenzes hinaustreten ins ernste Leben, wo Sonnenschein und Sturm und Wetter in stetem Wechsel sich ablösen urewiger Bestimmung nach. Nun gilt es, sich vorzubereiten für die Zukunft in ernsten Lehrjahren, in stetem Vorwärtsstreben, in strenger Selbstzucht und treuer Pflichterfüllung. Mit Gott drum mutig und freudigen Vertrauens voll hinein in die neuen Wege und Bahnen, und dazu auch unsere herzlichsten Wünsche für alle Konfirmanden und deren Eltern. Mögen die Knaben, mögen die Mädchen allesamt brauchbare tüchtige Glieder der menschlichen Gesellschaft werden, möge ihnen der holde Stern des Glückes die Wege zeigen und ihnen auf den letzteren Friede und Freude, Heil und Segen im reichsten Maße beschieden sein!

* **Laasphe,** 10. April. Verzeichnis der vom 1. April an das Amt Laasphe angeschlossenen Fernsprechteilnehmer:

1. W. Conradi, Metzgerei
2. Fr. Bosch, Brauerei
3. Osterrath, Schloßberg
4. Jac. Vollmar
5. Aug. Achenbach, Niederlaasphe
6. G. Kohlstaedt, Kurhaus
7. C. v. Wittgenstein
8. F. Fischer, Hotel Fasanerie
9. Med.-Rat Dr. Guder
10. Amalienhütte
11. Dr. Hönemann
12. Fr. Langenbach, Lahnstraße
13. Magistrat
14. W. Schuppener, Wittg. Hof
15. Osterrath, Saßmannshausen
16. Treude & Metz
17. Bahnhof Friedrichshütte
18. Bahnhof Laasphe
19. Kammerdirektor Dr. Mertens
20. Cobet, Hofapotheke
21. Hermann Mengel, Metzgerei
22. E. Schmidt, Wittgenst. Ztg.
23. „Mirella", G. m. b. H.
24. Bahnhof Amalienhütte
25. Fürstl. Wittgenst. Rentkammer
26. Louis Mengel, Metzgerei
27. Carl Schröder, Möbelhandl.
28. Wehn & Mengel, Sägewerk
29. J. Weiß, Metzgerei
30. C. C. Bang, Friedrichshütte
31. Schäfer, Gasthof z. Bahnhof
32. Gebr. Mittelmann
33. Frau W. Hoch, Delikat.-H.
34. Arthur Steinmetz, Ziegelei
35. Aug. Melsheimer, Trikotagenf.
36. Max Hintz, Wittgst. Drogerie
37. Fr. Loos I., Schneidermeister.

4 **Bermershausen,** 10. April. Mehrere hiesige Einwohner haben, mit Unterstützung der Amtsbehörden, eine Eingabe an die Königl. Eisenbahndirektion zu Elberfeld auf Errichtung einer Haltestelle hierselbst abgehen lassen. Für unseren Ort wäre es sehr mit Freuden zu begrüßen, wenn derselben stattgegeben würde. Da es sich nur um ein Anhalten der Züge

---

Wohlwollen, eine freundschaftliche Zuneigung für Den hervorgerufen, der sich so hingebend mit ihr beschäftigt. Sie legte das Blatt wieder in die Mappe, indem sie sich noch halb verwirrt zu den jungen Männern wandte:

„Das Mittagessen wartet unten auf Sie; beinahe hätte ich vergessen, daß Sie den ganzen morgen hier beschäftigt gewesen sind, ohne nur im geringsten Ihren Appetit zu befriedigen. Kommen Sie hinunter und nehmen Sie mit unserer einfachen Küche vorlieb; den Kranken wollen wir indessen sich selbst überlassen."

Den jungen Leuten kam es gar nicht in den Sinn, Einwendungen zu machen, so natürlich schien ihnen die Einladung. Sie folgten dem Mädchen und traten in ein freundliches Zimmer, welches mit Nußbaummöbeln, einem Sopha und einem Piano ausgestattet war. An den Wänden hingen ganz gefällige, wenn auch bekannte Stahlstiche; sogar eine reichvergoldete Standuhr prangte von einer Kommode herab, obschon sie weniger zu der ganzen Einrichtung paßte und wahrscheinlich durch Zufall in die Grillenbach'sche Behausung gewandert war.

Küche und Keller eines vermögenden Lahnschiffers sind immer auf's Reichlichste versehen. Die Gäste fanden darum nicht allein ein höchst schmackhaftes Mittagsmahl von mehreren Gängen, sondern auch zum Troste Forbachs einen vorzüglichen Wein. Die Unterhaltung selbst ließ sie ganz vergessen, wie sie als bittende Freunde in dieses gastfreundliche Haus gekommen; ein Gefühl des Daheimseins wehte sie an; kaum vermochten sie es, sich in später Stunde zu trennen, um nach Balduinstein zurückzukehren. —

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Wittgensteiner Bergen.

Mitteilungen der Wanderkommission des S. G. V., Abteilung Laasphe.

(Fortsetzung.)

Erste Tour.

(Geschildert von Adolf Fischer.)

Vormittagswanderung. 12. Mai 1907.

Hirthsgrund - Harfeld - Hirthebuche - Stünzel - Saßmannshausen.

Der Mai ist gekommen,
Die Bäume schlagen aus,
Da bleibe, wer Lust hat,
Mit Sorgen zu Haus.

Die am 8. Mai in Vorschlag gebrachte Frühtour wurde am Sonntag, 12. Mai zur Ausführung gebracht und nahm einen allseits befriedigenden, herrlichen Verlauf. Es beteiligten sich zwanzig Herren. Der stattliche Zug froher Wanderer setzte sich früh 5 Uhr in Bewegung. Vom Halerschen Weg aus ging der Marsch durch den schön gelegenen Hirthsgrund. — Noch hatten die Strahlen der Sonne wenig Kraft und Wirkung, sodaß mancher Wanderer, der das dicke Winterkleid mit der leichten Sommergarnitur vertauscht hatte, trotz der anhaltenden Steigung nicht in Schweiß geraten konnte.

Des öfteren ließ die muntere Schar ihre Blicke rückwärts schweifen über das herrliche Panorama, das sich ihren Blicken bot. Gegen Süden prangte in jungem Maiengrün der hohe Ahlertsberg, leicht erkenntlich durch den einen auf seinem Rücken stehenden Baum. Scharf zeichneten sich in der reinen klaren Luft die Konturen des Ahlertsberges ab. Ein kundiger Wanderbursche war der Ansicht, daß der mächtige Ahlertsberg schon ein sehr ahler (alter) Knabe sein müsse; es liege dies schon in dem Worte. Wahrscheinlich wäre er auf uralten Karten unter der Bezeichnung mons antiquus zu finden. Allgemein teilte man seine Ansicht, doch daß man vor einiger Zeit eine Schuhsohle gefunden hätte, welche die Gemahlin Karls des Großen auf dem bekannten Kattenzuge gegen Hesselbach (fons kattis) verloren haben soll, wurde vielfach bezweifelt.

Herrlich war auch der Blick auf das zu unseren Füßen liegende Schloß Wittgenstein und die umliegenden Bergkuppeln.

Allmählich erwärmte Frau Sonne die fidele Wanderschar derart, daß Freund Christian schon bedauerte, das dicke Winterzeug nicht zu Hause gelassen zu haben.

Der rührige Herr Vorsitzende der Abteilung machte die frohe Gesellschaft auf verschiedene Wunder der Wittgensteiner Berge aufmerksam; mit tötlicher Sicherheit wußte er stets die Stellen zu finden, an denen ein zwei- bis vierfaches Echo uns ein fröhliches Hallolo oder Horrido zurückrief. Als aber ein fideler Wanderknabe das Echo auf die Probe stellen wollte und den Versuch machte, seine Ida aus Morpheus Armen zu wecken, fing das Echo — ganz zeitgemäß — an zu streiken. Ida antwortete nicht, höchstens hallten die Berggeister Laute zurück, die an die Sprache Langohrs, des grauen Gesellen erinnerte.

Die Neintel umgehend und links liegen lassend, hatte die Schar bald die Höhe erreicht und ward hier durch eine genußreiche Fernsicht nach Westen belohnt. In klarem Sonnenschein erblickte man kleine schmucke Dörfchen (Großenbach, Stünzel 2c.) traulich gelegen an den Abhängen oder auf den Höhen. Durch den sonnigen, taufrischen Morgen ging die Wanderung weiter, manch reizvollen Naturgenuß, wie er schöner nicht gedacht werden kann, bietend.

Dem entzückten Auge des Wanderers zeigten sich solch liebliche, wechselvolle Bilder landschaftlicher Schönheit, daß sich ein wahrer Naturfreund — und wer wäre dies nicht — kaum etwas Eindrucksvolleres und Schöneres denken kann.

Wahrhaft erhebend wirkten diese Bilder nach dem langen, ungemütlichen Winter, den wir glücklich hinter uns hatten, auf die naturfreudige Wanderschar. Kaleidoskopartig wechselten die Bilder. Während das trunkene Auge sich in nordwestlicher Richtung an den im ersten frischen Maiengrün prangenden Buchenwäldern ergötzte, erblickte es im Osten mit tiefdunklen Fichten bestandene Bergkuppen, zu deren Füßen frischgrüne Wiesen.

Ein Trieb des Vergnügens, wie ihn nur eine so herrliche Frühwanderung im Wonnemonat hervorbringen kann, bemächtigte sich der Wanderer. Uebermütig schwenkte mein Nachbar den Wanderstab und jauchzte laut: „Mein Herz tu dich auf, daß die Sonne rein scheint!" Mit wachsender Freude genossen wir den Blick auf die sich immer freier und mächtiger enthüllende Schönheit unserer heimatlichen Bergwelt. Weltfremd liegt dieses herrliche Fleckchen Erde, dieses Kleinod unter den deutschen Waldgebirgen, wie Dornröschens Land vor unseren Augen. Wie mancher Langschläfer würde das Bett verlassen und sich gerne an einem solchen Ausfluge beteiligen, wenn er ahnte, wie schön, wie herrlich schön es sich im Kreise froher Wandergesellen durch unsere schöne Gottesnatur wandert. Während der ganzen Wanderung hörte man denn auch des öfteren Worte der Verwunderung über die Reize der Gegend, ein Zeichen, daß heute verschiedene Herren dabei waren, die man bei früheren Wanderungen nicht gesehen hatte und die die Schönheiten unserer Berge noch nicht zur Genüge kannten. So kommt denn einer nach dem anderen zu der Einsicht, daß das gemeinschaftliche Wandern in freier Gottes Natur über Berg und Tal doch der Beachtung werter ist, als man es sich früher dachte. Möge es so weitergehen!

Aus schattigem dunklem Tannengrün traten wir hinaus ins Freie. Die Kaffeekommission hatte schon bei Mutter Stöcker das edle braune Getränk und vortreffliche Eierwaffeln bestellt und so sahen wir denn vor dem einsam gelegenen Hause auf Harfeld unter hohen Bäumen eine große Tafel und Bänke aufgeschlagen. Alles war auf's beste zu einem prächtigen Kaffeeklatsch vorbereitet. Bald erschienen denn auch die dickbauchigen Kaffeekannen und große Schüsseln mit herrlichen, echt Wittgensteiner Waffeln. Das Signal zur Kaffeeschlacht war hiermit gegeben. Sie dauerte eine volle Stunde und bewährten sich die Streiter tapfer und ausdauernd. (Forts. folgt.)

handelt — die Fahrkartenausgabestelle würde der Wirt Autschbach übernehmen — könnte die Haltestelle ohne jegliche Unkosten eingerichtet werden Hoffentlich hat die Eingabe Erfolg.

Erndtebrück, 9. April. Man glaubt, den Dieben, welche vor einiger Zeit bei dem Uhrmacher Jüngst in Hilchenbach den Diebstahl ausführten, auf der Spur zu sein. Am Tage vorher kam durch unseren Ort ein Motorrad mit einem Anhängewagen. Es fiel hier schon auf, daß der Anhängewagen, auf dem ein Frauenzimmer saß, geschoben und nicht gezogen wurde. Dieses eigentümliche Fuhrwerk hielt bei der Wirtschaft Schneider in Lützel an und die beiden Fahrer kehrten ein. Als sie dort gefrühstückt hatten, erklärten sie, ihr Fuhrwerk bis nach Ostern stehen zu lassen und mit dem Zuge weiterfahren zu wollen, denn sie wollten nach Bochum. In Lützel fiel es auf, daß das Frauenzimmer den Schleier gar nicht vom Gesicht nahm und der männliche Begleiter die ganze Unterhaltung führte. Auch im Bahnhof Hilchenbach fiel das seltsame Paar auf. Namentlich glaubte man in dem Frauenzimmer eine verkappte Mannsperson zu erkennen. Diese Verdachtsgründe haben zu weiteren Nachforschungen Veranlassung gegeben, die zunächst zur Folge hatten, daß das Motorrad in Lützel polizeilich beschlagnahmt worden ist. Weiter hat man in Erfahrung gebracht, daß das Rad Eigentum eines Bochumer Verleihinstituts ist. Von den beiden verdächtigen Personen hat man bis jetzt noch keine Spur.

— **Raumland,** 8. April. Der Korbmacher Daus von hier ist in der ganzen Umgegend übel berüchtigt. Einen festen Wohnsitz hat der Mann gar nicht, er braucht auch keinen, dieweil er seinen Aufenthalt meistens in Gefängnissen und landespolizeilichen Arbeitshäusern hat. Ueber 30 Vorstrafen hat Daus bereits erlitten und immer neue Verurteilungen müssen in das Strafregister eingetragen werden. Heute vormittag hatte Daus sich wieder vor der Strafkammer in Siegen zu verantworten, weil er zwei Hühner gestohlen hat. Daus hält sich für einen braven und rechtschaffenen Mann und will die Hinkelchen auf ehrliche Weise erworben haben. Das Gericht kam auf Grund der Beweisaufnahme zu einer gegenteiligen Ansicht und verurteilte den unverbesserlichen Menschen zu 6 Monaten Gefängnis.

— **Siegen,** 9. April. (Strafkammer.) Weil er seine Schwester aus der Fürsorgeerziehung entführt hatte, wurde der Hausierer Johann Veith aus Feudingen zu 1 Woche Gefängnis verurteilte. Er hatte, als er zufällig nach Heinsberg kam, dort seine Schwester gesehen, die er noch in einer Anstalt in Bielefeld vermutete, und nahm sie mit nach Witten, von wo die Polizei sie aber bald darauf ihren Pflegeeltern wieder zuführte.

Briefkasten der Schriftleitung.

An mehrere Fragesteller. Um die uns gestellten Fragen beantworten zu können, müssen wir erst Erkundigungen einziehen, also bitte nach etwas Geduld!

Mehrere Standesamtsberichte mußten wegen Raummangel zurückgestellt werden.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankseins, nach dem Hinscheiden wie bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der

Wwe. August Weber

Luise geb. Wunderlich,

besonders für die vielen Krankenbesuch, ferner für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Siebel am Grabe und die zahlreichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Herbertshausen, den 7. April 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verein für Volksbibliothek in Erndtebrück.

Am Montag den 13. April d. J., abends 8 Uhr findet die satzungsmäßige

Hauptversammlung

des Vereins für Volksbibliothek hierselbst im Lokale des Herrn Gastwirt Bald statt, wozu die Mitglieder herzlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Bücherwartes.
2. Rechnungslage des Kassierers.
3. Neu- bezw. Umwahl des Vorstandes.
4. Wahl von 2 Mitgliedern zur Prüfung der nächsten Jahresrechnug.
5. Verschiedenes.

Erndtebrück, den 8. April 1908.

Der Vorstand.
J. A.
W. Nollkämper, Schriftführer.

Achtung! **Erndtebrück.** **Achtung!**

Nur einen Tag! **Feys Theater-** Nur einen Tag!

Welt-Kinematograph.

Absolut flimmerfrei!

Sonntag den 12. April, im gut geheizten Saale des Gasthofs „Zum Bahahof" Herrn Bald

große kinematographische Vorstellungen

mit neuem, hochinteressantem Welt- und Großstadtprogramm. Nur Attraktionen allerersten Ranges gelangen zur Vorführung.

Nichts altes, nur Neuheiten.

Ueber 500 Aufnahmen gelangen in einer Vorstellung zur Aufführung.

Stürmischer Lacherfolg!

Nachmittags 5 Uhr: **Kinder- und Familien-Vorstellung.**
Abends 8½ Uhr; **Haupt- und Galla-Vorstellung.**
— Ende 11 Uhr. —

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.
Kinder zahlen nachmittags 15 Pfg.

Genußreiche Stunden versprechend, ladet ergebenst ein

Die Direktion: Fey.

Keine marktschreierische Reklame. Ueberzeugung macht wahr!
Nicht zu vergleichen mit minderwertigen Unternehmungen.
Sämtliche Vorstellungen sind streng dezent!

Oster-Postkarten

in den neuesten und schönsten Ausführungen sind in großer Auswahl vorrätig.

Laasphe. **Aug. Imgardt.**

Gute Sorte Speisekartoffel

und sehr reich tragende **Pflanzkartoffel** hat abzugeben

W. Schuppener, Laasphe.

Oster-Postkarten,

hervorragend-schöne, neue Muster in großartiger Auswahl.

Laasphe. **Hermann Jung.**

---

1 oder 2 Lehrlinge

für mein Friseurgeschäft auf sofort gesucht.

Eduard Fischbach,
Weidenau.

Landwirtschaftlicher und Gewerbe-Verein für den Kreis Wittgenstein.

Am **Mittwoch den 29. April d. Js., vormittags 10 Uhr** findet im Hotel Kohlstädt in Laasphe eine Ausschußsitzung des landwirtschaftlichen und Gewerbevereins statt.

Im Anschluß daran um **11½ Uhr** die ordentliche **Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1. Abnahme und Prüfung der Vereins- und Lotteriekassenrechnung pro 1907.
2. Festsetzung des Tages des Tierschaufestes u. der Generalversammlung.
3. Vorbesprechung für das Tierschaufest und Festsetzung der zur Verteilung kommenden Prämien.
4. Wahl von 6 Ausschußmitgliedern.
5. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
6. Ersatzwahl für den verstorbenen 2. Abgeordneten der Landwirtschaftskammer, Rendant Nilasch.
7. Wahl der Preisrichter und aller anderen Kommissionen für das Tierschaufest.
8. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Berleburg, den 3. April 1908.

Der Vereinsvorsteher:
Dr. Schröder.

Danksagung.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, welche uns anläßlich unserer **silbernen Hochzeit** zu teil wurden, sagen wir allen unseren lieben Freunden und Bekannten hierdurch nochmals herzlichen Dank.

Feudingen, 10. April 1908.

Wildner und Frau.

Unserem allverehrten Freunde und Kollegen

Carl Schneider

zu seinem heutigen Wiegenfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Lieber Karl, Du sellt lewe,
Sellt ach wos zum Beste gewe,
Es mog sei Schinke ower Worscht,
On 100 Liter fer'n Dorscht!

Seine Freunde:
C. U., K. B., A. L., A. Sch., L. H., K. F., W. Sch., F. U.

Kräftiger Junge

aus achtbarer Familie, der Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen, wird auf sofort oder gleich nach Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht von

Carl Quast,
Brot- u. Feinbäckerei,
Weidenau-Sieg.

Frisch eingetroffen

Prima Kopfsalat, Spinat, Sellerie, Poree, Merettig, Weißkraut, Rotkraut, Möhren.

Max Rosenbaum,
Laasphe.

Zum Schulwechsel

empfehle sämtliche in Stadt- und Landschulen vorgeschriebenen

Schulbücher

in dauerhaften, selbstangefertigten Einbänden, sowie sämtliche

Schulartikel,

als: Schultornister, Schultaschen, Tafeln, Federkasten, Zeichenständer, Zeichenblocks, Reißzeuge 2c.

Hermann Jung.
Buchhandlung, Laasphe.



Halte
Montag morgen
mit ungefähr 100

Ferkel

zur Auswahl am Bahnhof **Erndtebrück** und mittags 1 Uhr am Bahnhof **Aue-Wingeshausen.**

Krämer,
Schmallenberg.

Giftfreie Eierfarben

und

Ostereier-Papier

in schönstem Marmor und Bilder in Päckchen zu 5 u. 10 Pf. bei

Aug. Imgardt,
Laasphe.

Einen tüchtigen **Sägemüller,** einen **Fuhrknecht** und mehrere **Zimmergesellen** sucht für sofort gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung

H. Kolb, Baugeschäft,
Ferndorf, Kreis Siegen.

Hand-Nähmaschine

(gute) wegen Anschaffung einer Tretmaschine billig abzugeben.

Näheres Wittgensteiner Zeitung.

Zur Aussaat

empfehle in Ia. bester keimfähiger Qualität:

Rotklee, deutscher, garantiert seidefrei
Weißklee „ „ „
Hellklee „ „ „
Schwedenkl. „ „ „
Luzernerklee „ (ewiger) „ „
Thimothe Grassamen
Englisch und ital. Raygras,
sämtliche Gras- und Kleemischungen für Futterbau und Wiesenanlagen.
Saat-Erbsen, Saat-Wicken, Senf-Samen
Seeländer Leinsamen (Riesenwalzen)
Gelbe und rote Eckendorfer Runkelrüben, Oberndorfer Runkelrüben gelbe runde, anerkannt beste bewährte Sorten, sowie sämtliche

Gartensämereien

aus der altrenomierten Samen-Züchterei und Handlung der Firma

Ernst u. von Spreckelsen-Hamburg empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen.

Laasphe. *Fr. Metz.*
Inh. **Fr. Metz Wwe.**

Neu! Allerwelts- **Neu!**

Husten-Pastillen

wirken bei Husten und Heiserkeit **überraschend schnell und sicher.**

Depot:
Wittgensteiner Drogerie,
Max Hintz, Laasphe.

(Statt besonderer Anzeige.)

Ein prächtiger

Früh **Junge**

angekommen.

Fritz Langenbach und Frau
Elise geb. Eigenbrodt,
Laasphe.

Grundstücks-Verpachtung.

Am Montag den 13. April cr. vorm. 11½ Uhr sollen auf dem hiesigen Magistratsbureau folgende Grundstücke auf drei Jahre öffentlich verpachtet werden:

1. In der Richtel, Acker, groß 30 ar,
2. „ „ „ „ „ 16 „
3. „ „ „ „ „ 38 „
4. „ „ „ „ „ 28 „
5. „ „ „ Wiese, „ 14 „
6. Hinterm Endenb. Acker. „ 75 „
7. Am Türmelchen. „ „ 20 „

Laasphe, den 10. April 1908.

Der Magistrat.
Melsheimer.

Zur Saison
empfehle
Damen-
und
Kinderhüte,
ferner
Handschuhe, Korsets, Gürtel u. s. w.
Brautkränze und -Schleier.
Fr. Horchler, Laasphe.

Prachtvolle Eierfarben

sowie feinste frische **Landeier** empfiehlt billigst

Werner Schäfer Wwe.,
Laasphe.

Jugendl. und erwachsene

Arbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Gust. Berger & Cie.,
Erndtebrück.

Einen tüchtigen

Fuhrknecht

für Holzfuhrwerk sucht sofort

Wilhelm Wagener,
Kaan b. Siegen.

Wir suchen für unser Holzfuhrwerk einen angehenden, zuverlässigen und nüchternen

Fuhrmann

zu einem Pferd.

Radenbach & Menke.

Zu melden bei Heinr. Radenbach, Schameder bei Erndebrück.

Zum baldigen Eintritt suche ich ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gegen hohen Lohn.

Frau Bankdirektor Harr,
Siegen, Freudenbergerstraße.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die am **29. April cr., vormittags 10 Uhr** im Hotel Kohlstädt in Laasphe stattfindende **Ausschußsitzung** des landwirtschaftlichen Vereins findet Vorstandssitzung der Herdbuchsgesellschaft statt, wozu ich ergebenst einlade.

Tagesordnung:

1. Abnahme und Prüfung der Rechnung pro 1907.
2. Verschiedene Angelegenheiten.

Der Vorsitzende der Herdbuchsgesellschaft
Dr. Schröder.

Landwirtschaftlicher und Gewerbe-Verein
für den Kreis Wittgenstein.

Zur Prämiierung zweckmäßig angelegter Düngerstätten und Jauchegruben soll auch in diesem Jahre eine entsprechende Summe zur Verteilung gelangen.

Die Bewerbung um diese Prämien steht jedem Vereinsmitgliede zu, welches obenerwähnte Anlagen im Jahre 1907 und 1908 zweckmäßig eingerichtet hat.

Bewerbungen sind an den Vorsitzenden der Kommission, Herrn Bautechniker Rompel zu Schwarzenau bis zum **1. Mai d. Js.** zu richten.

Berleburg, den 26. März 1908.

Der Vereins-Vorsteher
Dr. Schröder.

Seitens der Landwirtschaftskammer werden Beihülfen zur Hebung der Forstwirtschaft zur Verfügung gestellt unter folgenden Grundsätzen.

Die Beihülfen werden zur Förderung der Vereinszwecke gegeben und zwar:

a) zum Ankauf von Samen und Pflanzen behufs billiger oder unentgeltlicher Ueberlassung an Vereinsmitglieder;
b) zu Maßnahmen zur Verhütung von Forstschädigungen durch tierische und pflanzliche Schädlinge, über zu Forstschutzzwecken;
c) zur Gewährung von Prämien für nicht aus Staatsmitteln unterstützte Kulturen. Die Prämien sollen nur eine Anerkennung vorzüglicher Leistungen, nicht aber ein Ersatz von Ausgaben sein.

Den Gesuchen um Beihülfen sind folgende Angaben und Nachweise beizufügen:

zu a) Angabe der Art und der Menge des zu beschaffenden Samens und der Pflanzen;
zu b) Angabe der Art und der voraussichtlichen Kosten der zur Beseitigung von Schädigungen zu ergreifenden Maßnahmen;
zu c) Angabe der Größe und der Art der Kulturen, sowie wann dieselben ausgeführt sind.

Etwaige Anträge der Landwirtschaftlichen Vereinsmitglieder sind bis spätestens zum **1. Juni d. Js.** dem Herrn Vereins-Vorsteher einzureichen.

Berleburg, den 30. März 1908.

Der Vereinsvorsteher:
Dr. Schröder.

Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes.

Kameraden! Sorgt für eure Hinterbliebenen bei eintretendem Todesfall, versichert Euch bei der vom Bundesvorstand seit 18 Jahren eingerichteten Sterbekasse.

Versicherungen bis zu 1000 Mark ohne ärztliche Untersuchung. Keine Policegebühr; denkbar niedrige Prämien, die es ermöglichen, daß selbst der wenig Verdienende sich versichern kann.

Aufgenommen werden nur Mitglieder der Kriegervereine, deren Frauen und Kinder, sowie Eltern und Geschwister, die zum Hausstand gehören.

Anträge nimmt entgegen und erteilt jederzeit Auskunft
Der Vertrauensmann des Kreiskriegerverbandes:
Döhne, Laasphe.

Meine neuen Frühjahrsformen
in Damen-Stiefeln,
Stella und **Patti,**
sind die elegantesten und sehr beliebt.
OTTO PAPST,
Marktgasse 18/20. **Marburg i. H.** Marktgasse 18/20.
Telephon 84.

Zur Konfirmation

empfehle eine unerreichte Auswahl in
Herren- und Damenuhren, sowie Ketten, Broschen, Ringe, Kolliers, Herren- u. Damen-Nadeln, Damen-Uhrketten
nur Neuheiten,
zu ganz besonders billigen Preisen.
Laasphe. **J. Baumann,** Königstraße.

Oefen und Herde, Kesselofen und kupferne Kessel,

sowie sämtliche **Gußwaren** liefert zum Fabrikpreis
Laasphe **Aug. Mittelmann.**

H. Schröder

Kirchplatz 4 **Laasphe** Kirchplatz 4
Bau-Klempnerei, Installations-Geschäft.
Badeeinrichtungen,
Klosetanlagen, Wasserleitungen,
Blitzableiteranlagen.
Kostenanschläge zu Diensten.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 915 Millionen M.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 480 „ „
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 234 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolize nach 2 Jahren.

Prospekte, mündliche und schriftliche Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Paul Wezel, Laasphe, Königstrasse.

Ad. Koch, Siegen

Siegbrücke,
Färberei und chem. Reinigungsanstalt
für **Damen- und Herren-Garderobe jeder Art, Möbelstoffe, Teppiche u. s. w.**
Sämtliche Aufträge werden mit größter Sorgfalt ausgeführt und in kürzester Frist fertiggestellt,
Kleiderstoffe werden täglich dekatiert.
Annahmestellen bei den Herren:
Ludw. Hoch, Konditorei, **Laasphe,**
Fr. Dietrich, Schneiderm., **Feudingen.**

Für
Zahnkranke

bin ich
Montag den 13. April cr.
in Feudingen
bei Herrn Gastwirt Dörr am Bahnhof von **8—11 Uhr vorm.** anwesend.
Ad. Scheuer, Zahntechniker,
Laasphe.

Zur Saison

empfehle
Farben in allen Nüancen, Lacke, Pinsel, Carbolineum, Broncen, Ofenpolitur, falsch Blei, Schmirgelleinen, Glaspapier
billigst.
Max Hintz, Laasphe,
Wittgensteiner Drogerie.

Zur bevorstehenden
Bausaison
empfehle
Träger, Kalk, Cement, Sand, Röhren, Schwemmsteine, Ton- und Cement-Platten, Westf. Grünsteinstufen, Sandsteinstufen und -Tröge, Hobelborde usw.
und stehe mit billigster Offerte gerne zu Diensten.
Louis Ritter Nachfolger
Breidenbach.

Schlossoline,

das beste und billigste
Fussboden-Stauböl.
Alleinverkauf bei
Heinr. König, Anstreichermstr.
Erndtebrück.

Ziegenzuchtverein Laasphe.

Am **Sonntag den 12. d. Mts., nachm. 4 Uhr** findet im Lokale der Wwe. H. Benner eine außerordentliche
Generalversammlung
verbunden mit **Verlosung** von Zuchtlämmern und sonst nützlichen Gegenständen statt. (Lose werden nur im Versammlungslokale abgegeben.)

Tagesordnung:

1. Besprechung der Lokalziegenausstellung.
2. Verschiedenes.
3. Entgegennahme von Anträgen.

Wir bitten unsere Mitglieder, im Interesse des Vereins, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Das Allerneueste
in modernen
Orchestrions

aller Fabrikate kaufen Sie am besten bei
Ph. Müller, Hilchenbach
Stets 5 bis 10 Stück am Lager.
Kulante Monatszahlungen.
Bei Barzahlung höchsten Rabatt.
Sprech-Automaten und Platten zu billigsten Preisen.
Katalog umsonst und frei.

Milch-Kakao mit Zucker
MOLKENA
aus der Hof-Schokoladenfabrik Gebr. Stollwerk-Köln, durch seinen Gehalt an garantiert reinen Grundstoffen überaus nahrhaft und sehr bekömmlich, für Kranke und Kinder in gleicher Weise nützlich und zuträglich, stets fertig zum Gebrauch in Packungen zu 125 Gramm 40 Pfg., 50 Gramm 75 Pfg.
Zu haben bei
Laasphe **Emil Niggemann.**

Bekanntmachung.

Der Maurer Wilhelm Bätzel in Rüppershausen, geboren am 4. April 1873 in Rückershausen, Kreis Wittgenstein, ist wegen Trunksucht entmündigt.

Laasphe, den 7. April 1908.
Königliches Amtsgericht.

Wirte-Verein
für den Kreis Wittgenstein.

Die diesjährige
Generalversammlung
findet **Mittwoch den 15. April, nachm. 2 Uhr** bei Kollege Riedesel in Berleburg statt.

Die Mitglieder werden gebeten, recht vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kriegerverein Fischelbach.

Am 2. Osterfeiertage, nachm. von 3 Uhr ab
Generalversammlung
bei Wirt Schmidt.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage.
2. Kassenbericht.
3. Beratung über das diesjährige Kriegerfest.
4. Zahlen der Beiträge.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ich beabsichtige, bei genügender Beteiligung in eigener Milchwirtschaft produzierte
beste Vollmilch
täglich nach Laasphe zu liefern.
Reflektanten wollen sich im Wittgensteiner Hof daselbst melden.
Friedrich Weber,
Bermershausen.

Jede Anlage eine Referenz!
50
Blitzschutz-Anlagen

für alle Gebäude, behördlich bestens empfohlen, insbesondere für feuergefährliche Gebäude, Sprengstoff-lager und Dynamitfabriken führt als Spezialität aus
Fr. Hinderthür, Siegen,
Blitzableiter-Fabrik.
Gegründet 1857. Telephon 198.

Fremde Magnum-bonum Kartoffeln pr. Ztr. 3.50 M.
frühe Kaiserkrone „ „ 4.— „
frühe Rosenkartoff. „ „ 3.50 „
Up to date „ 3.50 „
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
Jakob Krenz jr.,
Vallendar a. Rh.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige, mein bisheriges **Wohnhaus** nebst **Grundstücken** unter sehr günstigen Bedingungen aus der Hand zu verkaufen.
Heinrich Radenbach,
Schameder b. Erndtebrück.

---

3 Bienenvölker

in Kasten sofort billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. der Wittg. Zeitung.

Einige Wagen
guten Dünger
hat noch abzugeben
Moses Burg,
Laasphe, Schloßstraße.

Suche zu Ostern oder später einen
Lehrling.
Bernh. Scheffe, Bäckermeister,
Hilchenbach.

Gottesdienste in Laasphe.

Sonntag, 12. April.
(Palmarum.)
Vorm. 10 Uhr: P. Stein.
Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden.
Nachm. 2 Uhr: P. Adams.

Hierzu Nr. 15 des Illustr. Familienbl.